

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> 12.

Laibacher  
ZEITUNG  
1836

Donnerstag

den 11. Februar

1836.

## Deutschland.

Aus dem Erzgebirge, 22. Jänner. Aus allen Gegenden unsers Kreises — insbesondere dem Obererzgebirge — so wie dem angränzenden Theile des Leipziger Kreises laufen Nachrichten von der ungeheuren Masse Schnee ein, die diesen Winter gefallen ist. In Scheibenburg u. a. liegt er in einer solchen Höhe, daß die Durchfahrenden aus dem Wagen in das erste Stockwerk der meisten Häuser sehen können, und bei Wartenheim hat sich der Schnee an manchen Stellen so hoch auf der Chaussee aufgethürmt, daß die an derselben stehenden Pappeln kaum 3 Ellen darüber hervortragen. (Salzb. Z.)

## Frankreich.

Paris, den 27. Jän. Das Zuchtgericht von Toulouse hat im Prozesse gegen die dortige Carbonari-Gesellschaft sein Urtheil gefällt, und darin erklärt, daß diese aus mehr als 20 Personen bestehende Gesellschaft von der Regierung weder bestätigt noch tolerirt worden ist, und die Mitglieder derselben nach dem Grade der Strafbarkeit zu längerer und kürzerer Einsperrung und zu den Prozeßkosten verurtheilt. — Am 30. Jänner wird der Pairshof sich um Mittagzeit zur Eröffnung der Debatten im Prozesse Fieschi's versammeln. Der Referendar der Pairskammer hat bereits 17,500 Gesuche um Billete, dem Prozesse Fieschi's beiwohnen zu dürfen, erhalten. (B. v. Z.)

Paris, 28. Jänner. Man hat Briefe aus Madrid bis zum 20., die weder von Unruhen noch von Nachtheilen des Heeres Erwähnung thun. Am genannten Tage waren die Fonds in Madrid gestiegen. Ein Schreiben aus S. Sebastian gibt die amtliche Nachricht, General Et Pastor habe bei Salvatierra die Carlisten angegriffen und viele Gefangene gemacht. (Allg. Z.)

## Spanien.

Den neuesten Nachrichten aus Madrid vom 20. Jänner zufolge hatte das Ministerium an diesem Tage bei der Debatte über das Wahlgesetz eine abnormale Niederlage erlitten, indem der Art. 6. des Gesetzes, welchem zufolge allen Advocaten, Rechtsgelehrten, Aerzten, Chirurgen, Professoren, Malern, und andern Künstlern (den sogenannten Capacitäten) das Wahlrecht ohne fixen Censur eingeräumt werden sollte, mit 79 gegen 63 Stimmen verworfen wurde. Dagegen ist in derselben Sitzung die von den HH. Caldeon. Collantes, Serrano, Ginez und Montalto vorgeschlagene Bestimmung, daß jene Capacitäten, wenn sie in Städten mit 100,000 Einwohnern 100 Reales, und in Städten von einer Bevölkerung über 100,000 Seelen 200 Reales fixe Steuern entrichten, Wähler seyn können, welche Bestimmung von Sen. von Torero nachdrücklich unterstützt wurde, mit bedeutender Stimmenmehrheit angenommen worden. (West. B.)

Briefe aus Bayonne vom 22. Jän. bestätigen, daß Casa Egua am 17. bei Vittoria einen entscheidenden Sieg über Cordova erfochten hat. Cordova's Infanterie wich feig zurück, und seine zahlreiche Cavallerie, welche die Flüchtlinge sammeln wollte, wurde zum Theil in die Flucht mit fortgerissen. Cordova zog sich beständig von den Carlisten verfolgt, nach Vittoria zurück. Die Christinos sollen hierbei 5 bis 600, die Carlisten nur 32 Tode gehabt haben. (B. v. Z.)

Madrid, 22. Jän. Privatnachrichten vom 18. Abends behaupten, der Feind mache Anstalten, Cordova's Stellungen abermals anzugreifen. Spartero konnte den ihm aufgegebenen Punct nicht besetzen, schickte seine Artillerie nach Vittoria zurück, und suchte sich dem Centrum anzuschließen. Am 18. ließ Cordova die

Truppen in Ulibari-Gamboa, Durana, Metana, Amarita, Minano aufgestellt zurück, und rückte mit der Cavallerie und Artillerie wieder in Vittoria ein. Die hiehergekommenen Berichte gesehen, daß der Feind sich mit der größten Tapferkeit geschlagen habe. Man gibt diese Affaire nur als das Vorspiel einer blutigeren Schlacht an, durch welche Cordova das Thal der Borda einzunehmen hoffe. Ohne schleunige Verstärkung an Truppen aber erklärt er nichts ausrichten zu können. In Aragonien soll eine Armee von 25,000 Mann zusammen gezogen, und, wie es heißt, unter den Befehl von Robil gestellt werden. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Bayonne vom 23. Jänner zu Folge, hat Don Carlos zwei Bataillone beordert, nach dem Thale von Alescoa, eines von denen, welche die Lieferung der Rationen für die Carlistische Armee verweigerten, zu marschiren, um die Einwohner zu züchtigen, und ihnen die von Triarte gelieferten Waffen wegzunehmen. Die Bataillone waren aber nicht im Stande, die erhaltenen Befehle zu vollziehen, da Drea mit seiner Division von 8000 Mann in forcirten Marschen den bedrohten Einwohnern zu Hülfe zog.

Ueber das in einer am 24. Jän. zu Paris eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Bayonne gemeldete Treffen zwischen den Christinos und den Carlisten, zum Vortheile der ersteren, enthalten der Moniteur und das Journal de Paris vom 26. keine näheren Nachrichten. (W. Z.)

Bayonne, 25. Jän. Man hat noch keine nähern Details über die Gefechte vom 16. und 17. Reisende sagen, die Engländer hätten vorzüglich durch Bajonnett-Angriffe der Carlisten gelitten. Die Christinos sind wieder in ihre Stellungen von Vittoria und den Umgebungen zurückgekehrt. Die Carlisten wollen jetzt Lequeitio ernstlich angreifen, und eben so die Belagerung des Forts von Guetaria kräftig betreiben.

Den Journalen von Bordeaux und Bayonne zufolge scheint man sich zwischen Salinas und Vittoria zwei Tage lang geschlagen zu haben, jede Partei aber dann wieder in ihre Stellungen zurückgekehrt zu seyn. Von Seite der Christinos wurde Obrist Narvaes verwundet. Zwei Carlistische Bataillons-Chefs hatten dasselbe Schicksal. General Cordova lobt vorzüglich den Obrist Bernette von der Algierer Fremdenlegion. Es hieß, der Obergeneral Eguia sey in Folge einiger Zwiste im Hauptquartier des Don Carlos von seinen Verrichtungen suspendirt worden. Zwei Bataillone Carlisten hätten die Thäler Roncal und Alescoa wieder unterwerfen wollen, die Division Drea sey aber diesen zu Hülfe gekommen. Die starke Garnison von S. Sebastian bleibe, Briefen vom 22. Jän. zufolge, fort-

während der kleinen Zahl Carlistischer Belagerer gegen über unthätig. (Allg. Z.)

Die Gazette de France vom 26. Jän. gibt zwei Bulletins vom 16. und 17., denen zu Folge Cordova sich von Vittoria aus mit 20,000 Mann und 2000 Pferden nach Guevara und Villareal de Alava in Bewegung gesetzt hatte. Das vorläufige Bulletin vom 17., meldet die Gazette weiter, berichtet bloß den Anfang des Treffens, aber ein Schreiben aus Onate vom 17. gibt die Nachricht, daß Cordova eine Stunde weit von seiner ersten Aufstellung am Morgen, zurückweichen mußte, und daß er in dessen Folge nach Vittoria zurückkehrte.

Berichte von der Gränze, die man am 25. zu Paris erhielt, meldeten bloß, daß es bei Vittoria zu einem Gefechte gekommen sey, und daß solches am 19. noch fortgedauert habe. (W. Z.)

Der Moniteur und das Journal des Debats vom 28. schweigen fortwährend über die Niederlage, welche die Christinos am 17. zwischen Salinas und Vittoria erlitten haben. — Das Journal des Debats vom 28. enthält, als Bestätigung derselben, folgendes Schreiben aus Bayonne vom 23. Jänner: »Der Rückzug der Truppen der Königin wurde am 17. zum Theil nach Vittoria, zum Theil nach den Dörfern Marieta, Manclares und Ulibari de Gamboa bewerkstelligt. Hier waren sie noch am 17. Morgens, ohne Miene zu machen, anzugreifen, und nach den letzten Nachrichten, die aus Marieta, das von den Carlisten besetzt wurde, eingegangen sind, weiß man, daß die Christinos um die Mittagsstunde dieses Dorf verlassen und sich nach Vittoria zurückgezogen haben. — Die Werke, welche sie zu Villareal de Alava aufzuwerfen angefangen hatten, sind während des Gefechts von den Carlistischen Truppen zerstört worden, welche sich einer Menge von Gewehren und andern Kriegsgewährs, die auf dem Schlachtfelde gelassen wurden, bemächtigt haben. Die Christinische Artillerie, die sich auf diesem Punkte befand, wäre beinahe in die Gewalt der Carlisten gefallen, wenn Cordova sie nicht in aller Eile zurückgezogen hätte. — Die Christinos sollen über 1000 Mann in diesen Gefechten verloren haben. Einstimmigen Berichten zufolge scheint es sicher, daß die Fremdenlegion, welche dem dritten Bataillon von Navarra und dem zweiten von Castilien gegenüber stand, bei der außerordentlichen Anstrengung, die sie aufbieten mußte, um den Rest der Armee vor gänzlichem Untergang zu retten, bedeutenden Verlust erlitten hat.«

Nachrichten aus Saragossa zufolge war diese Stadt von ähnlichen Gräuelfcenen wie Barcelona be-

brocht, und die Wuth der revolutionären Cannibalen konnte von den schwachen Behörden nur dadurch beschwichtigt werden, daß man einigen unglücklichen Carlistischen Offizieren in aller Eile einen Scheinprozeß machte, und sie „zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther“ erdrosseln ließ! Ein Schreiben aus Saragossa vom 16. Jänner meldet hierüber: »Sobald man in unserer Stadt Kunde von den Ereignissen in Barcelona erhalten hatte, befürchtete man hier die Wiederholung ähnlicher Excesse; allein die Behörden setzten, um die aufgeregten Gemüther zu beruhigen, ein aus mehreren Offizieren bestehendes Kriegsgericht nieder. Dieses Gericht verurtheilte den Oberlieutenant Cortes und den Rittmeister Nios, zwei Carlistische Offiziere, zur Strafe der Garrote (des Erdrosselns); beide Offiziere wurden auf der Stelle hingerichtet. Ein Geistlicher aus Calatayud, Namens Parcial, der Commandant der royalistischen Freiwilligen von Calatayud, Gna, ein Lieutenant dieser Freiwilligen Namens Bayle, und ein Gärtner, Namens Francisco Andres, wurden gleichfalls zum Tode verurtheilt, erhielten aber fünf Tage Frist, um gegen das Urtheil zu appelliren.«  
(West. B.)

### Portugal.

Dem Londoner Courier vom 26. Jänner zu Folge war die portugiesische Fregatte, Herzogin von Braganza, welche am 19. Jänner von Lissabon ausgelaufen war, im Hafen zu Falmouth eingetroffen. Sie salutirte das englische Kriegsschiff Asträa mit 21 Geschütz-Salven, welche alsogleich erwidert wurden; bald darauf salutirte sie die Festung mit 13 Salven, und erhielt eine gleiche Anzahl von Salven aus den Batterien der Festung zum Gegengruße. In der Sitzung der Cortes am 13. Jänner legte der Finanz-Minister, Hr. Campos, einen Gesetzentwurf zum Verkaufe der unter dem Namen Lezirias und Composta vom Tajo bekannten Einkünfte vor.

Die Kaufmannsgilde von Lissabon hat beschlossen, eine Compagnie zum Handel mit den portugiesischen Besitzungen im westlichen Afrika zu bilden, und beschäftigt sich mit den Mitteln zur Ausführung dieses Planes.  
(W. B.)

### Großbritannien.

Nachrichten aus Calcutta vom 19. September zufolge war der neue Oberbefehlshaber der ostindischen Armee, Sir H. Fane, dort angekommen und vereidigt worden. Runtschit Sing rüstete ein mächtiges Heer aus, um den Schah Schudscha wieder auf den Thron von Kabul zu setzen. Die Delhi-Gazette sagt, es sehe im Lande Dscheypur noch sehr bedenklich aus, und jeder Engländer, der sich dort blicken lasse,

werde beschimpft. Kurim-Chan, der Mörder des Hrn. Fraser, war am 26. August erschossen worden. Es waren an 20,000 Menschen bei dieser Execution zusammengelaufen, und da man Unruhen befürchtete, so erschien ein Truppencorps, welches die Ordnung aufrecht erhielt. Der Deliquent redete das Volk an und bat, daß es für ihn beten möchte, bekannte aber seine Schuld nicht. Am 28. strömte das Volk in großen Schaaren nach den Moscheen, um für den Hingerichteten zu beten; es wurde der Menge aber der Zugang zu der größten Moschee verwehrt. Nun brachte es eine Sammlung zu Stande, um beständig ein Licht bei Kurims Grabe brennend zu erhalten, und erklärte ihn für einen Heiligen, da ihn kein Tadel treffe, indem er bloß auf das Gebot seines Herrn, des Nabob, einen Kaffir (was so viel als Giau in der Türkei bedeutet) getödtet habe. Man glaubte, der Nabob werde freigesprochen werden.  
(West. B.)

Der Bischof von Leon, Agent des Don Carlos in England, hatte in einem Schreiben an Lord Palmerston dessen Verwendung zu Gunsten der 27 zu Coruna in Verwahrung befindlichen Carlisten, welche von einem spanischen Schiffe an Bord eines englischen Schooners im Februar 1835 gefangen genommen worden waren, verlangt. Lord Palmerston erwiederte hierauf, daß von Don Carlos zu Durango erlassene Decret (nach welchem kein Fremder im Dienste der Königin von den Carlisten Pardon erhalten soll) benehme den Agenten dieses Prinzen das Recht, die Menschlichkeit der englischen Regierung anzurufen. Zugleich forderete Lord Palmerston den Bischof auf, die Zurücknahme jenes Decretes zu bewirken.

Der Kriegs-Minister hat die Akademie der Inschriften und schönen Künste ersucht, ihm eine gute Geographie des alten Mauretaniens und eine Geschichte der römischen Colonisation in diesem Lande zu liefern.  
(W. B.)

Nach den in London eingegangenen Berichten aus dem Hauptquartier des Generals Evans, nehmen die Desertionen in der brittischen Hülfslégion immer mehr überhand. Die meisten Soldaten gehen mit Waffen und Gepäck zu den Carlisten über.

Außer den reichlichen Zufahren an Pulver aus den Magazinen von Dover, Southamton u. s. w. wird, wie der Globe versichert, fortwährend eine unermessliche Quantität von Kriegsmaterial aus dem Woolwicher Arsenal nach Spanien verschifft: Kanonen, Congreve'sche Raketen, Kugeln u. s. w. Eben arbeitet man an der vollständigen Ausrüstung für ein Cavallerieregiment, so wie auch an einer Schiffbrücke.

Kürzlich fällte die Coroners Jury über zwei in den Straßen von London todt gefundene unbekanntere Individuen, wovon das eine 60, das andere 50 Jahre alt war, den Spruch: Daß die Hingeshiedenen in London Hungers gestorben seyen. »O London,« bemerkt der Sun hiezu, »du bist des reichen Mannes Paradies, aber für den Armen eine Hölle!«

(Dess. B.)

### Osmannisches Reich.

Mehemed Ali, Vicekönig von Egypten, hat in den letzten zehn Jahren über hundert junge Leute aus dem ihm untergebenen Lande auf seine Kosten nach Paris geschickt, und daselbst unterrichten lassen. Untängst wurden die letzten dieser Böglinge nach Egypten zurück berufen, und man schrieb diese Maßregel einer politischen Ursache zu. Dieß widerlegt Hr. Gomard, der genau von den Verhältnissen unterrichtet ist, in einem Schreiben an den Redacteur des »Temps,« woraus einige interessante Notizen zu nehmen sind. Die Etuden wurden nach Haus berufen, weil man sie braucht. Es hat nämlich die Pest in Egypten mit so großer Heftigkeit gewüthet, daß zu Alexandrien 14,000 Menschen daran gestorben sind, zu Cairo 35,000, und im übrigen Land über 100,000; unter diesen Opfern der Pest waren leider auch mehrere der in Frankreich erzogenen und wohlunterrichteten Individuen. Das Schulwesen ist inzwischen so weit in Egypten gekommen, daß die Clergen, welche ihre Studien zu Paris abbrechen mußten, sie in Alexandrien fortsetzten, zugleich aber als Unterlehrer nützliche Dienste leisten können. Es bestehen jetzt in Egypten mancherlei Arten von Schulen: Militärschulen für Cavallerie, Infanterie, Geschützwesen und Festungsbau; besondere Schulen für Mathematik, Erdkunde, europäische Sprachen, orientalische Sprachen und Civilverwaltung (Kammeralistik); man hat eine polytechnische Schule, eine Medicinischule (mit Lehrstühlen für Viehheilkunst, Chemie und Pharmacie), so wie auch einen botanischen Garten. Primärschulen werden in großer Anzahl und an vielen Orten errichtet. Auch ist eine Uebersetzerschule ins Leben getreten, die für die Druckpressen von Boulaek arbeitet, die schon über hundert Bände in türkischer und arabischer Sprache geliefert haben.

(B. v. L.)

### Mexico.

Wir haben mexicanische Journale bis Ende Novembers erhalten. Stadt und Staat Mexico selbst, sagen sie, sey ruhig; hingegen wären in verschiedenen andern Städten Versammlungen gehalten worden, um

von dem Congresse die Aufrechthaltung der Föderativen Verfassung von 1824 zu verlangen. Die mittleren und nordwestlichen Staaten sind noch immer den Einfällen der Indianer ausgesetzt, die ihren Weg mit Mord, Plünderung und Verwüstung bezeichnen. Santanna hat augenscheinlich furchtbare Hindernisse zu übersteigen, wenn er das von ihm eingeführte System einer Centralregierung behaupten will. Er schickte sich daher an, persönlich ins Feld zu rücken. Für sich hat er die große Mehrzahl der arbeitenden Classen, die der stets wechselnden, an Anarchie gränzenden Militärherrschaft müde sind; Santanna's geheime Gegner aber sind viele seiner alten Kampfgenossen im Unabhängigkeitskriege, theils aus gekäuſchtem Ehrgeize, theils aus andern Beweggründen. (Allg. Z.)

### Brasilien.

Das Packetschiff Lapwing hat aus Rio-Janeiro vom 10. Nov. die Nachricht nach England überbracht, daß der Regent große Anstrengungen zur Unterdrückung des Aufstehs von Para entwickelte; es waren in Rio 400 Mann gepreßt worden, um eine Fregatte zu bemannen, die ausgerüstet wurde, um dahin abzusegeln, und nach Pernambuco waren Befehle ergangen, sogleich Truppen nach Para einzuschiffen. Auch war die Haltung eines Kriegsgerichtes über Commodore Taylor, weil er den Befehl zur Blockirung von Para nicht ausgeführt hatte, verordnet.

Das am 18. d. zu Liverpool eingetroffene Schiff Nival, welches Maranham am 20. Dec. verlassen und die Fahrt demnach mit beispielloser Schnelligkeit, in 29 Tagen, zurückgelegt, überbringt neuere Nachrichten aus Para. Noch waren die Indianer im Besitze dieser Stadt, doch hatte man die Hoffnung, daß die Ordnung bald wieder hergestellt seyn würde. Bekanntlich war die Mannschaft des englischen Schiffes Rio, mit Ausnahme von drei Personen, von den Insurgenten niedergemetzelt worden. Auf die Nachricht von diesem traurigen Ereignisse segelte Sir Everard Home mit dem britischen Kutter Racehorse eiligst von Maranham nach Para und zog noch fünf andere Schiffe an sich, worauf er die gesammte Mannschaft, 700 Mann stark, ans Land setzte. Es kam zu einem verzweifeltesten Treffen mit den Indianern, die sich tapfer wehrten, aber gänzlich geschlagen wurden. Man glaubte, es werde dem britischen Befehlshaber gelingen, sich der Stadt zu bemächtigen, zumahl da die Platten unter den Indianern ausgebrochen waren und eine große Anzahl hinrafften. Bei Abgang der letzten Depeschen herrschte die furchtbarste Verwirrung in der Stadt, und die Häuser waren fast sämmtlich verödet. (W. Z.)